

Auszug aus dem Protokoll der 66. Sitzung der GV vom 14.12.2023

TOP 12 Grundsatzbeschluss zum weiteren Verfahren "Gebäude am Strandbad", DR 234/2023

Herr Fröhlich-Leitert nennt es ein leidiges Thema, Strandbad, wie auch immer. Aber, erstmal grundsätzlich müsste der Beschlusstext geändert werden. Weil, dasteht: Gleichzeitig wird der Beschluss Schönwalde-Glien vom ... das müsste raus. Ihm liegt der Beschluss so vor. Sie können ihn nicht auffressen den Beschluss, weil, Zeit rum, offensichtlicherweise gibt es da auch keine Probleme. Das ist Punkt Nr. 1. Punkt Nr. 2., so werde er dem Beschluss nicht zustimmen, sondern ablehnen, weil er möchte also hier definitiv die Kosten drin haben. Er hat also nochmal in den Haushalt geguckt oder also irgendwelche, weil sie ja zweimal 750.000,- EUR eingestellt haben, geguckt ob da irgendwelche Haushaltsreste mit drinstecken, das sieht nicht danach aus. Also ist das nicht on top und tatsächlich neu, neulich hatten sie 2,2 Mio. EUR über Beschluss, kann er gerne wiederholen, hat aber hier jeder. Also, er möchte, dass in diesem Beschluss die entsprechende Festlegung getroffen wird mit den maximalen Kosten.

Er ist also nicht bereit, wieder das nächste achtjährige Eldorado zu bestimmen und dann wieder zu schauen, mehrere Planer da und und und. Es gibt Kosten, und mit diesen Kosten wird reingegangen und sie wollen das und das haben. Damit wird es einen Planer geben, der das entsprechend umsetzen kann, ausschreiben kann. Dann kann man eben nicht mehr so groß oder wie auch immer bauen. Also die Festschreibung der Kosten ist zwingend.

Herr Kraatz fragt nach, welche Kosten er festgeschrieben haben möchte?

Herr Fröhlich-Leitert meint die Kosten, die das Ding kosten wird. Er weiß es war ja ursprünglich, er war ja derjenige der damals dagegen war, die 2,xx Mio. EUR. Vielleicht kann ja diejenige, er hat extra nochmal geschaut, ob er das aus seinen alten Sachen nochmal rausbekommt. Bekommt er nicht raus, was sie da hatten. 2,3 Mio. EUR, sie hatten da so eine tolle Auflistung, dass sie schon 180.000 EUR ausgegeben haben. Keine Ahnung. „Das“ minus „Dem“ ist eine Summe „x“. Und die soll bitteschön, weil, Beschluss ist ja nun mal getroffen worden, das ist nun mal so und das möchte er hier drin haben.

Herr Kraatz fragt nochmal nach. Herr Fröhlich-Leitert möchte also die Restkosten von dem alten Betrag haben.

Herr Fröhlich-Leitert meint die 2 Mio. minus das, was sie schon ausgegeben haben und keinen Cent mehr.

Herr Kraatz meint dazu, vielleicht kann Frau Liesegang im Nachgang da etwas machen, wenn alle Redner gesprochen haben.

Frau Dr. Huntemann will dieses Ding gar nicht Beschlussvorlage nennen, sie hält das gar nicht für abstimmungsfähig. Das war auch im Ortsbeirat, da ist es zum Teil geändert worden, Joachim Mund wird sicherlich noch etwas dazu sagen. Sie ist davon ausgegangen, weil sie es aus zwei Gründen nicht für abstimmungsfähig gehalten hat. Erstens, Thema Kosten. Da steht Null drin zu irgendwelchen Kosten. Und sie hatten dazu ganz klare Festlegungen getroffen.

Zweitens, wenn man sich das Ding anguckt, dann steht da: Wir beschließen ein Dorfgemeinschaftshaus mit Bewirtungsmöglichkeit (Bistro). Das ist so ziemlich genau der Beschluss, von dem sie alle gesagt haben und auch die Architekten, das geht nicht mehr. Das Bistro steht jetzt in Klammern, aber früher hieß das Dorfgemeinschaftshaus mit Bistro. Und sie hatten hier eigentlich was ganz anderes besprochen bei dieser gemeinsamen Sitzung, nämlich dass da eine Gastronomie, irgendwas Gastronomisches hin soll, was sich ziemlich schnell verwirklichen lässt. Sie hatten das im Ortsbeirat schon zweimal wieder drauf gehabt, warum steht da jetzt das Dorfgemeinschaftshaus wieder und das Thema ist: Fördermöglichkeiten. Unter Umständen gibt es Fördermöglichkeiten. Da gab es Telefonate. Sie hatte beim vorletzten Mal darum gebeten, dass das jetzt in die Beschlussvorlage mit reingeschrieben wird. Welche Fördermittel gibt es? Das hat ja alles eine Rechtsgrundlage, ist der Fördertopf noch voll oder schon leer. Sie weiß das schlicht und einfach nicht. Dieses ganze Konstrukt ist ein Beschluss ins Blaue hinein und sie würde deswegen gerne wieder rausgehen. Sie weiß allerdings nicht, ob sie dann noch beschlussfähig sind. Dann müssen sie nochmal zählen.

Herr Kraatz antwortet, wenn alle anderen sitzen bleiben, sind sie noch beschlussfähig.

Frau Dr. Huntemann nimmt nicht an der Beratung und der Abstimmung teil.

Herr Mund hat zwei Sachen. Auch wenn Frau Dr. Huntemann zur Abstimmung rausgegangen ist. Der Rest war einstimmig. Lasst uns diese 1,7 Mio. EUR mit aufnehmen. Und sie hatten noch gesagt, damit es mal voran geht, ob man nicht auch mit einer Modulbauweise Geld einsparen kann und es schnell umsetzen kann. Und nicht wieder über Jahre, wie ein Bürger vorab gesagt hatte, 2032 abrechnen kann. Die Modulbauweise hätte den Vorteil, sie wäre kostengünstig.

Frau Krusch-Ludorf meint, zum Thema Kosten wäre schön, wenn jemand den Antrag stellt, dass die noch mit aufgenommen werden. Zum Thema Fördermittel hatten sie angefragt, da gibt es immer die Ordnungsrufe zweimal im Jahr. Natürlich muss man sich da bewerben, alles einreichen, aber ob da eine Bewilligung kommt, das liegt ja nicht an ihnen. Also steht da drin: Nach Rücksprache mit der Fördermittelstelle besteht auch für das neue Bauvorhaben, gerade weil es ein Dorfgemeinschaftshaus ist und die Nutzung für alle ist, wurde ihnen das mündlich in Aussicht gestellt. Sie haben dazu aber nichts schriftliches. Also, wie gesagt, die Möglichkeit zur Beantragung gibt's ja immer und die Fördermittel sind ja immer jahresscheibenweise, wenn sie sagen, sie müssen erstmal den Bebauungsplan anpassen und dann können die ersten Fördermittel beantragt werden, sodass eine Baugenehmigung vorliegt. Die ist Grundlage der Unterlagen. Die ist dann aber, sie wissen ja alle wie es beim Bund aussieht, 2024, das ist eine Glaskugel, die hat sie auch nicht.

Herr Kordt spricht Herrn Mund auf den genauen Beschlusstext an, den sie formuliert hatten.

Frau Dr. Huntemann konnte sich dem zwar nicht anschließen, aber warum wird dieser Text hier nicht vorgetragen? Sie hatten gesagt, diesen Beschluss müssen sie erstmal im Ortsbeirat fassen.

Herr Kraatz fragt Herrn Kordt, ob er den Beschlusstext da habe.

Herr Kordt antwortet, den habe Herr Mund mündlich vorgetragen, er hat aber nicht mitgeschrieben.

Frau Hartley kann den Ausführungen von Frau Dr. Huntemann nur recht geben. Sie würde gern den Antrag stellen, dass sie die Tischvorlage nochmal verschieben.

Herr Ehl aus dem Ortsbeirat hat den Beschlusstext dabei und übergibt diesen an Herrn Kraatz.

Herr Kraatz verliest den Beschlusstext des Ortsbeirats:

Der Ortsbeirat beschließt, im Ortsteil Schönwalde Siedlung am Strandbad ein Dorfgemeinschaftshaus mit Bewirtungsmöglichkeit in modularer Bauweise zu errichten.

Herr Kraatz fragt nach einer Wortmeldung von Frau Liesegang. Welche Kosten sollen sie denn mit aufnehmen?

Frau Liesegang führt an, am Beschluss hinge die Kostenübersicht dran. Was bis jetzt ausgegeben wurde abzüglich dem, was noch für den Bau verwendet werden kann, das sind rund 280.000,- EUR. Möglicherweise muss davon noch etwas in den Aufwand gebucht werden, weil nicht mehr verwendbar. Die Planungsleistung, wenn so ein Objekt umgeplant wird, werden bestimmte Planungsteile unter Umständen hinfällig und müssen als verlorene Planungskosten umgebucht werden. Gehen sie jetzt aber davon aus, dass schon 250.000,- EUR in die Planung dieses Gebäude gesteckt wurden, weitere 1,5 Mio. EUR im Haushaltsplanentwurf 2024 für diese Objekt eingestellt wurde, **dann sind es 1,75 Mio. EUR, die diese Strandbadgaststätte sozusagen kosten würde.** Sie hätte sich jetzt auch und das wird bestimmt noch ergänzt werden können, gewünscht, sie hat mit Herrn Wendland aus dem Bauamt gesprochen, der diese Maßnahme ja betreut, und da wurde darauf hingewiesen, dass das, natürlich modulare Bauweise, aber nicht beinhaltet, dass da eine Lüftungsanlage und überhaupt eine funktionstüchtige Gaststätte oder dergleichen errichtet werden kann. Sie glaubt, da wird ihr Frau Krusch-Ludorf recht geben können, dass da kein Bistro im ursprünglichen Sinne errichtet werden kann, sondern eine Bewirtungsmöglichkeit. Das ist dann auch sehr eingeschränkt. Bevor dieses Dorfgemeinschaftshaus mit Bewirtungsmöglichkeit an den Start geht, sollte, so war es besprochen, dort eine mobile Station aufgestellt werden, ein Imbisswagen.

Herr Fröhlich-Leitert spricht offenbar zu leise, weil sein Wille ja offensichtlicherweise nicht durchkommt. Aber egal. Kann er mit leben. Kein Problem. Er wollte ursprünglich abstellen auf die Summe, die aus einer entsprechenden Beschlusslage sich ergeben hat. Er hat im Auge gehabt und vorgehabt, im Kopf gehabt, 2,3 Mio. EUR insgesamt.

Seine Frage, was ist abzüglich der Kosten, das gehört hier rein. Er freut sich, dass die Verwaltung offensichtlicherweise weniger einbringt. Ist er dabei. Kommt jetzt also hier rein 1,5 Mio. EUR. Hat er kein Problem. Er ist irgendwo bei 1,8 oder 1,9 Mio. EUR. Zweite Sache, modulare Bauweise, ganz tolle Geschichte. Ist er seit einem halben Jahr dabei wegen einer anderen Sache, den Recherchen dazu. Da kann man

also sehr wohl auch Bewirtung drin machen. Es gibt da tolle Sachen mittlerweile, in Berlin werden momentan viele Schulen modular entwickelt, die danach aussehen, die erkennt man überhaupt nicht mehr. Die haben da auch ihre Küche, ihr Zeug und alles Mögliche drin, funktioniert wunderbar und noch einmal laut und deutlich. Da kriegen sie wahrscheinlich, er ist der Meinung 1,9 Mio. EUR, aber 1,5 Mio. EUR ist auch in Ordnung, freut ihn, 400.000,- EUR eingespart. Großer Dank an die Siedlung. Findet er gut. Bleibt das Geld für andere wichtige Dinge, die Kita zum Beispiel, übrig. Da kriegt man also wesentlich mehr für das Geld. Die Frage, die sich dann nur stellt, aber das ist eine Folge des Prozesses, ob sie das da hinstellen dürfen. Das sieht ja ein bisschen anders aus, ist anders gestaltet, keine Ahnung. Aber das ist dann bauantragstechnisch eine andere Geschichte.

Also noch einmal. Hinten das Bistro rausgestrichen aus dem Beschlussantrag. Von ihm aus, wenn sie sich so festlegen wollen, wenn das der Wille des Ortsbeirates war, modulare Bauweise, dann kann da modulare Bauweise mit hin, dann heißt das aber, dass das Geld nächstes Jahr eingestellt werden müsste, komplett, weil modulare Bauweise, aber kann sein, dass es länger dauert. Ansonsten geht das recht zügig. Aber egal. Und die Summe dann 1,5 Mio. EUR. Aber gut, das wäre die Festschreibung.

Herr Kraatz versucht nochmal, den Beschlusstext zu formulieren.

Frau Liesegang möchte noch etwas sagen. Sie hat von 1,75 Mio. EUR gesprochen, nicht von 1,5 Mio. EUR. Weil die bereits verauslagten ca. 250.000,- EUR mit reinspielen. Und sie hat sich sagen lassen vom Mitarbeiter des Bauamtes, dass auch in modularer Bauweise der Innenausbau noch länger dauert und hat das entsprechend eingestellt. Sie geht davon aus, die Baugenehmigung dauert länger, zumal sie aus ihrer Sicht noch keinen rechtskräftigen oder rechtswirksamen Bebauungsplan haben. Also sie haben keinen rechtswirksamen Bebauungsplan, sie bräuchten zumindest, dass eine Baugenehmigung erteilt werden kann. Sie geht davon aus, dass das 2024/2025 recht realistisch ist. Also 1,75 Mio. EUR sind die Baukosten und ja, es waren 2,3 Mio. EUR die letzte Kostenschätzung des Architekten Focke und die Gemeindevertretung weiß auch, dass sie davon 501.000,- EUR gesperrt hatten. Wohlweislich, es sollte nicht teurer werden als ca. 1,8 Mio. EUR. Und damit ist der politische Wille von der Verwaltung jetzt umgesetzt worden. Sie muss aber darauf hinweisen, dass in diesem Posten keine Lüftungsanlage für ein Bistro enthalten ist.

Herr Lindemann wiederholt die Aussage, da ist keine Lüftungsanlage dabei. Die brauchen sie aber doch bei einer Bewirtungsmöglichkeit als dringende Voraussetzung. Wenn mit Bewirtungsmöglichkeit gebaut werden soll, dann brauchen sie am Ende doch eine Lösungsmöglichkeit. Zweite Sache, wenn sie sich jetzt hier auf einen Betrag festnageln, und am Ende wird es doch um 50.000,- EUR teurer, dann werden sie ja den Bau nicht stoppen. Sie können die Zahl ja reinschreiben, da geht er mit. Aber eine Kostensteigerung können sie nicht ausschließen. Er hätte sich persönlich gewünscht, dass sie eine Gaststätte bauen, eine Bürgergaststätte.

Der Ortsbeirat hat jetzt einen Beschluss gefasst, dem würde er auch folgen. Zufrieden ist er mit der Formulierung Dorfgemeinschaftshaus mit Bewirtungsmöglichkeit nicht wirklich, aber jetzt dauert alles schon so lange, sie wollen ja vorwärtskommen, darum würde er dem so zustimmen.

Frau Hartley hält daran fest, den Antrag verschieben zu wollen und bittet darum, dass abzustimmen. Sie reden um den heißen Brei, es ist alles viel zu wagen. Sie haben die Verwaltung mehrfach gebeten, auch Fr. Dr. Huntemann in den letzten Sitzungen, es wurde so oft thematisiert und darum geben, dass eine ordentliche Beschlussvorlage vorgelegt wird und Zahlen/Daten/Fakten auf den Tisch gelegt werden. Sie hören zwar von Frau Liesegang irgendwelche Ausführungen, aber das ist auch nur „vielleicht“ und „pi mal Daumen“. Sie brauchen hier eine klare Beschlussvorlage.

Also bitte ihr Antrag, die Beschlussvorlage nochmal zu verschieben.

Herr Kraatz ruft zur Abstimmung auf, ob der Antrag verschoben werden soll.

Das Votum dazu lautet: 5 – 0 – 8.

Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Herr Kraatz gibt an, dass somit weiter beraten werden darf und gibt Herrn Fröhlich-Leitert das Wort.

Herr Fröhlich-Leitert sagt ganz klar, wenn die Aussage von der Kämmerin kommt, dass eine Lüftungsanlage fehlt, also nochmal ganz klar, sie stimmen hier einen Gesamtbetrag ab.

Herr Kordt bittet Herrn Fröhlich-Leitert, näher an das Mikrofon zu kommen. Frau Dr. Krieg-Oehme antwortet, das gehe nicht, es schrillt zu sehr. Herr Fröhlich-Leitert fragt Herrn Kordt jetzt sehr laut, ob er jetzt zu hören ist? Herr Kordt spekuliert scherzhaft, dass man Herrn Fröhlich-Leitert wohl das Mikrofon leiser gedreht hat, weil er ohnehin so laut ist. Frau Hank erinnert daran, dass dies alles protokolliert wird. Der Sitzungsdienst müsse das alles schreiben und man möge doch bitte auch die Redebeiträge etwas reduzieren. Sie haben ein Wortprotokoll und das ist alles nicht so schön.

Herr Fröhlich-Leitert antwortet an Frau Hank, dass die einzige Person, die ihn maßregeln darf, im Moment Gott sei Dank bei ihrer Arbeit ist.

Zurück zum Beschluss. Er möchte, dass das hier jetzt entsprechend festgeschrieben wird. Das heißt, von ihm aus 1,8 Mio. EUR, aber da ist drin die Planung, da ist drin die modulare Bauweise, da hat er kein Problem mit, ob in der modularen Bauweise noch Solar auf dem Dach oder Wärmepumpe oder goldene Wasserhähne, keine Ahnung, was da auch drin ist. Auf alle Fälle muss es eine Bewirtungsmöglichkeit geben und wenn die Bewirtungsmöglichkeit eine Belüftungsmöglichkeit vorsieht, mag das so sein.

1,8 Mio. EUR und Zielsetzung in der Kostenberechnung durch den Planer oder wen auch immer. Und 500.000,- EUR mehr, weil der Planer eine Antenne vergessen hat, ist nicht. Also ganz klar, 1,8 Mio. EUR oder 1,75 Mio. EUR sind die Gesamtkosten, komplett, alles. Kann er mit leben, er dachte ja immer, sie brauchen keine Gaststätte, aber das ist ja jetzt mit Bewirtungsmöglichkeit, dem würde er zustimmen, aber ansonsten ist nicht.

Herr Kraatz möchte jetzt gerne endlich den Beschlusstext formulieren. Alles wurde schon 10x gesagt.

Frau Krusch-Ludorf ergänzt zuvor noch, das Bauamt habe die modulare Bauweise nicht vorgeschlagen, da gibt es einen kleinen aber feinen Unterschied. Darum sagte Herr Fröhlich-Leitert das auch mit der Dachform. Es wäre schön, wenn sie beides in den Beschlusstext mit aufnehmen könnten. Zur Lüftungsanlage, da gab es ein kurzes Kommunikationsproblem. In dem, was zur Zeit geplant war ohne die großen Entlüftungsanlagen wie es in Gaststätten vorgesehen ist, das sind immer sehr hohe Kosten. Sie sind hier angehalten, wirtschaftlich zu denken.

Mit 1,7 Mio. EUR werden sie alles erdenklich Mögliche tun, das inklusive Lüftungsanlage zu planen und zu bauen, eine Wärmepumpe war ebenfalls angedacht und von ihnen schon mit einkalkuliert sowie eine Photovoltaikanlage. Jetzt bitte den Beschlusstext.

Herr Kraatz fragt, welchen der 24 er denn nun nehmen soll?

Er formuliert:

Die Gemeindevertretung beschließt im Ortsteil Schönwalde-Siedlung den Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses mit Bewirtungsmöglichkeit. Eine modulare oder Fertigbauweise ist zu bevorzugen. Die Gesamtkosten betragen maximal 1,8 Mio. EUR.

Er ruft zur Abstimmung auf.

Es sind noch 12 stimmberechtigte Ausschussmitglieder anwesend.

Abstimmungsergebnis: 10 / 0 / 2

Die Beschlussvorlage wurde mehrheitlich angenommen.